

Jubilarinnen bei Certosa im April

Kitty von Escherich 100. Todestag

Am 25. November 1855 wurde Kitty (Katharina) von Escherich als viertes Kind des Gutsverwalters Josef Mathias Haus und dessen Ehefrau Maria, geborene Walter, in Varaždin (Warasdin) in der Untersteiermark geboren. 1859 – nach dem frühen Tod des musikbegeisterten Vaters – zog die Familie nach Laibach, wo Kitty bei Josef Zöhr ihren ersten Klavier- und bei Gustav Moravec ihren ersten Gesangsunterricht erhielt.



Ab 1873 begann sie ein Studium am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, u. a. zunächst bei Mathilde Marchesi (Gesang), Harmonielehre (Franz Krenn) und Musikgeschichte (Adolf Prosniz); ein Klavierstudium bei Julius Epstein folgte 1874, das sie 1876 mit einem Diplom abschloss. Von 1874-1878 belegte sie daneben bei Franz Krenn, den sie Anton Bruckner als Musiktheoretiker vorzog, weitere Kurse in Harmonielehre, Kontrapunkt und Komposition.

Bei den zwischen 1876-1878 jährlich abgehaltenen Concoursen der Kompositionsklassen bekam sie durchgehend den 2. Preis (1876 für Adagio zu einem Trio; der 1. Preis erhielt damals Gustav Mahler / 1877 Gavotte für Orchester / 1878 Scherzo).

Nach ihrer Eheschließung (höchstwahrscheinlich im Jahre 1878) mit dem Grazer Privatdozenten für Mathematik Dr. Gustav von Escherich verließ sie das Konservatorium und folgte ihrem Mann zuerst nach Graz, dann nach Czernowitz, wieder nach Graz zurück und schließlich nach Wien, wo dieser 1884 an der Wiener Universität eine Professur erhielt. In den dazwischenliegenden Jahren kam ihr Sohn Oskar (1879) und ihre Tochter Maria Theresia (1882) zur Welt.

Neben ihren festgelegten Aufgaben als Ehefrau und Mutter widmete sich Kitty von Escherich in den folgenden Jahren wieder in verstärktem Maße ihren musikalischen Interessen, indem sie sich der Wiener Öffentlichkeit als Pianistin und Komponistin präsentierte.

1893 erhielt sie den 1. Preis vom Wiener Tonkünstlerverein für ihre Psalm-Vertonung für Doppelchor und Orchester Zu Gott, der meine Jugend erfreut, der in den folgenden Jahren noch mehrfach mit großem Erfolg in Wien aufgeführt wurde. 1894 wurde ihre Romance für Cello und Klavier im Bösendorfer Saal, 1895 ihr Magnificat für vierstimmigen Frauenchor und Klavier (unter Ferdinand Löwes Leitung) sowie ihre Violinsonate aufgeführt. Die Aufführung ihres D-Dur Klavierkonzertes durch die Pianistin Lucilla Tolomei und das Neue philharmonische Orchester unter Leitung von Carl Stix am 17. Februar 1900 im großen Musikvereinssaal bezeichnete der Wiener Musikkritiker Rudolf Glichk als „Kernpunkt des Abends“, wobei er die Komposition als ein „in formeller Beziehung trefflich gearbeitetes und hinsichtlich seiner melodischen Erfindung sehr anmuthiges Werk, welchen den Fähigkeiten und dem Talente der Autorin ein sehr schönes Zeugnis ausstelle“ (zit. n. Marx, Eva / Haas, Gerlinde: 210 Österreichische Komponistinnen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Salzburg 2001, S. 122) weiter lobend rezensiert. Vor allem die Aufführungsdichte ihrer Vokalmusik in den Jahren nach der Jahrhundertwende war beachtlich, wobei besonders die am 10. Februar 1908 unter der Leitung von Eusebius Mandyczewskis uraufgeführte Psalmvertonung Aus den Tiefen den stärksten Eindruck bei der Kritik hinterließ.

Kitty von Escherich gehörte neben Mathilde Kralik von Meyrswalden, Vilma von Webenau, Rosa Mayreder oder auch Alma Mahler zu den schillerndsten Persönlichkeiten im Wien der Jahrhundertwende.

Am 10. April 1916 starb Kitty von Escherich an einer Lungenentzündung in Wien.

Johanna Müller Hermann 75. Todestag

Am 15.1.1868 wurde Johanna Hermann in Wien geboren. Ihre Eltern waren Alois von Hermann (Sektionschef im Ministerium für Kultur und Unterricht) und Antonie Freifrau von der Decken zu Himmelreich. Johanna hatte zunächst Klavierunterricht bei Heinrich von Bocklet und wollte die Musik zu ihrem Beruf machen. Der Vater jedoch bestand darauf, dass sie eine Ausbildung zur Lehrerin für Volks- und Bürgerschulen absolvierte. Als solche unterrichtete sie dann auch nach dem Studium an der städtischen Volksschule in Wien.



Im Jahr 1893 heiratete Johanna Hermann den Ministerialbeamten Dr. Otto Müller-Martini. Finanziell durch die Eheschließung abgesichert, nahm sie wieder ihre Musikstudien auf.

Zunächst nahm sie Unterricht in Musiktheorie bei Dr. Karl Navratil, Kontrapunkt bei Josef Labor/Dr. Guido Adler und Klavier- und Geigenunterricht.

Anschließend studierte sie bei Alexander von Zemlinsky.

Ihre erste Komposition die *Sieben Lieder* op.1 gingen im Jahr 1903 bei A. Gutmann in Druck. 1908 wurde ihre Sonate op.5 im Rahmen eines Konzertes unter dem Titel *Vorführung von Frauenkompositionen*, vom Neuen Frauenclub initiiert, aufgeführt.

Im Jahr 1918 wurde Johanna Müller-Hermann als Nachfolgerin von J.B. Foerster an das neu gegründete Konservatorium in Wien als Professorin berufen.

1932 beendete sie ihre Tätigkeit am Konservatorium.

Am 16.4.1941 starb Johann Müller-Hermann in Wien.

In der Familiengruft auf dem Zentralfriedhofs in Wien fand sie ihre letzte Ruhestätte.

Elizabeth Vercoe 75. Geburtstag

Elizabeth Vercoe wurde am 23. April 1941 in Washington DC geboren.

Sie studierte zunächst am Wellesley College und dann an den Universitäten Michigan und Boston.

Ihr Kompositionslehrer war Gardner Read.

Nach ihrem Studium war sie Mitarbeiterin am Charles Ives Zentrum.



Auch arbeitete sie als Komponistin beim Civitella Ranieri Center in Italy, beim St. Petersburg Spring Music Festival, beim Cité International des Arts in Paris und bei der MacDowell Colony in New Hampshire.

Sie hat für das Wellesley College, die Austin Peay State University, das Pro Arte Orchestra und den First National Congress on Women in Music komponiert.

Ihr Werke werden weltweit aufgeführt.

Nach ihrer Promotion an der Boston University, war sie Vorstandsmitglied der International League of Women Composers und Direktorin des Frauen-Musik Festival/85.

Im Jahr 2003 erhielt sie den Acuff Chair of Excellence von der Austin Peay State University.